

Sonntag, 1. September, 20.00 Uhr

„Miles oder die Pendeluhr aus Montreux“

eine Stern - Theater - Produktion

Spiel: **Daniel Rohr**

Musik: **TwentyForMiles** –

Ensemble der Hochschule für Musik Detmold

Leitung: Norbert Stertz

Übersetzung und Regie: Hansjörg Betschart

Bühne und Kostüme: Tina Carstens

Lichtdesign und Bühnentechnik: Lukas Koller

„Wir standen im Dunkel und tinsten auf die Bühne hinaus. Wir sahen die Zuschauer mit all ihren Erwartungen. Und dann kam Miles. Er stand reglos im Dunkel hinter der Bühne, in sich versunken, die Trompete in der hängenden Hand. Niemand durfte ihn stören. Niemand durfte ihm nahe kommen. Als sei er in einem Gebet versunken. Zum Gott der Musik. Oder vielleicht zu sich selbst. Plötzlich reckte er sich und betrat dann die Bühne, ohne Zögern – gefolgt von seinen Musikern. Dann brauste der Jubel. Ich muss zugeben: Ich hatte einen Klumpen im Hals und Gänsehaut am ganzen Körper.“

Ein einfacher Schrottplatzbesitzer aus Schweden begleitet seinen Kumpel nach Montreux, weil der dort als Fahrer für Miles Davis arbeiten soll. Backstage erlebt er dabei das legendäre „Sketches of Spain“ - Konzert. Berührt von der einzigartigen Melancholie, Schönheit und Tiefe der Musik ändert dieses Ereignis sein Leben.

Henning Mankell hat mit seinem wunderbaren Monolog für einen Schauspieler mit Orchester eine Hommage an den genialen Miles Davis verfasst. Er erzählt dabei von dessen Einsamkeit, den Vorurteilen, die dem schwarzen Musiker entgegen gebracht wurden, über dessen Liebe zum B-Dur-Akkord, über die Schönheit Juliette Grécos, über die Macht der Musik, über Schweizer Uhren, über Nachhaltigkeit und Luftblasen im Glas und wie man mit dem Schmerz umgeht, wenn ein Mensch stirbt, der einem viel bedeutet.

Kartenvorverkauf für das gesamte Festival **ab 7. August 2013** an der Kasse des Deutschen Theaters, Tel.: 0551 / 496911 und an allen bekannten Göttinger VVK-Stellen. Weitere Informationen: www.kultursommer.goettingen.de

Wir bedanken uns herzlich bei den Sponsoren und Unterstützern der Göttinger Theater Tage:



C Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen
Redaktion, Organisation: Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen, Neues Rathaus, Tel. 05 51/4 00-33 21
Fax: 05 51 / 4 00-2743, E-Mail: m.blotevogel@goettingen.de oder kultur@goettingen.de
Internet: <http://www.kultursommer.goettingen.de> - www.goettingen.de
Gestaltung: Werbeagentur Schallenberg, Göttingen, Druck: Druckhaus Göttinger Tagblatt

FACHDIENST KULTUR **C**

Göttinger Theater Tage

am 31. August und 1. September 2013
im Deutschen Theater in Göttingen

Eine Kooperation zwischen dem Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen und dem Deutschen Theater in Göttingen



dt **C** GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

31. August und 1. September

Göttinger Theater Tage

(ehemals Innenhof-Theater-Festival)

Eine Kooperation zwischen dem Fachdienst Kultur der Stadt Göttingen und dem Deutschen Theater in Göttingen.

Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, steht der Innenhof in der Düstere Str./ Groner Str. dem Theaterfestival nicht mehr zur Verfügung, ein neuer Spielort ist ab nächstem Jahr in Sicht. In diesem Jahr des Übergangs bieten wir Ihnen ersatzweise im Deutschen Theater mit Henning Mankells Hommage an den Jazz-Musiker Miles Davis eine besondere und voraussichtlich letztmalig zu sehende Produktion unseres künstlerischen Leiters Daniel Rohr in Kooperation mit der Hochschule für Musik Detmold. Freuen Sie sich außerdem auf zwei weitere großartige Gastspiele mit Matthias Brandt & Jens Thomas mit „Psycho“ und Katja Riemann & Arne Jansen mit „Winter. Ein Roadmovie.“ Wir danken Ihnen für ihr Interesse in all den Jahren, dem Deutschen Theater für die sehr gute Kooperation und würden uns freuen, Sie in 2014 bei einem neuen altbewährten Theaterfestival wiederzusehen.

Ihre Kulturverwaltung

Samstag, 31. August, 19.00 Uhr

„Winter. Ein Roadmovie“

nach Heinrich Heine, Franz Schubert und Wilhelm Müller

Katja Riemann, Rezitation und Gesang
Arne Jansen, Gitarre

In Schuberts Liedzyklus "Die Winterreise" geht ein Wanderer in den Tod. Schauspieler *Katja Riemann* erzählt in ihrem Abend "Winter. Ein Roadmovie" mit Gitarrist *Arne Jansen* aber nicht die Geschichte des Müllers, sondern die von Heinrich Heines Deutschlandreise. Und die endet zwar wie Schuberts Zyklus mit dem Lied des Leiermanns, aber nicht mit dem Tod.

Rund ein Drittel der 24 Lieder von Schubert und Wilhelm Müller sind die zentralen Stationen auf dieser Reise von Paris, quer durch Nordrhein-Westfalen bis nach Hamburg. *Katja Riemann* singt sie mit der ausdrucksstarken Chanson Stimme einer großen Schauspielerin, spielt Blockflöte, Melodica, Akkordeon und Mini-Klavier, schlägt Trommeln und rappt sogar ein Gedicht von Heine. *Arne Jansen* liefert dazu die jazzige, rockige und romantisch-melancholische Gitarrenbegleitung.

Foto © Balthor

Das Wanderer Motiv aus dem Lied "Fremd bin ich eingezogen" zieht sich durch dieses Roadmovie - da ist das Duo ganz nah bei Schubert und der "Winterreise". Sonst ist es Heine und "Deutschland, ein Wintermärchen" sehr viel näher.

Ein Winter zum Dahinschmelzen. Uraufführung: Katja Riemann und Arne Jansen rocken den Heine mit einem Liederabend bei den Ruhrfestspielen. Westdeutsche Allgemeine

**Samstag,
31. August, 21.00 Uhr**

Nach dem großartigen Erfolg vom letzten Jahr haben wir diese Produktion noch einmal eingeladen.

„Psycho“ von Alfred Hitchcock
Eine musikalische Lesung mit

Matthias Brandt, Rezitation
Jens Thomas, Klavier und Gesang

„In Psycho habe ich das Publikum geführt, als ob ich auf einer Orgel gespielt hätte“ sagte Alfred Hitchcock im Gespräch mit seinem Bewunderer François Truffaut. Hitchcock hat „Psycho“ als Experimentalfilm verstanden, der beim Publikum eine eindruckliche Wirkung zeitigen sollte.

Der Schauspieler *Matthias Brandt* interpretiert dieses filmische Jahrhundertwerk nun gemeinsam mit dem Pianisten und Sänger *Jens Thomas* neu auf der Bühne. *Brandt* greift dabei auf die literarische Vorlage zu „Psycho“ von Robert Bloch zurück. *Thomas*, von der Süddeutschen als „Jimi Hendrix des Flügels“ bezeichnet, improvisiert zu *Brandt*'s inszenierter Lesung einen Soundtrack. Dieser Abend ist nicht festgelegt und routiniert einstudiert, vielmehr lebt er von der intensiven, spontanen Interaktion zwischen beiden Akteuren.

„*Jens Thomas* und *Matthias Brandt* gestalteten in der Improvisation mit Text und Klang, ein ungemein dichtes, ungemein individuell ausgestaltetes Szenario, einen nur mit Fantasie gefüllten Klang- und Assoziationsraum, indem ein gelegentlich leiser ironischer Zwischenton nicht dementierend, sondern bereichernd wirkte“, so die Frankfurter Rundschau nach der Premiere auf dem „enjoy jazz-festival“ in Mannheim vor begeistertem Publikum in der ausverkauften Alten Feuerwache. „Bemerkenswert ist, wie *Brandt* und *Thomas* die Aufmerksamkeit des Publikums lenken und wie unmittelbar es dadurch den Schrecken dieser Nacht miterlebt“, schreibt das Göttinger Tageblatt.

© Steven Haberland

© Philipp Haberland